

- "Nur ist halt einfach die Frage, ob nicht staatliche Stellen relativ nahe dran waren (...) bei diesem neuralgischen Punkt der Zünderbeschaffung, ein Stück weit das auch mit dirigiert haben. Die drei in Oberschledorn hätten hantieren können mit Wasserstoffperoxid wie sie wollten - ohne Zünder ging nichts. Und da könnte die Theorie dahingehen, dass man zumindest so weit ging, was ja auch Fakt ist, dass die Zünder ja auch an die drei gekommen sind. Ob es eine bewusste Hinführung war im Sinne dessen, dass man quasi auch die Belege dafür haben wollte - wäre eine logische Ergänzung dieser Theorie." (Nübel)

Der „Sprengstoff“

- Das von der Gruppe angekaufte Wasserstoffperoxid wird in vielen Medienberichten immer wieder als „hochexplosiv“ bezeichnet. Der Publizist Jürgen Elsässer: „Dieses Wasserstoffperoxid ist nicht gefährlich, es sei denn, man mischt es mit anderen Substanzen. Durch die Mischung kommt man zu einem Stoff, der heißt TATP. Dieser Stoff ist tatsächlich hochexplosiv und hochgefährlich.“
- Jürgen Elsässer weiter: „Es ist bisher kein Fall bekannt, wo mit dieser Substanz überhaupt irgendetwas in die Luft gesprengt worden wäre. Es wird immer gesagt: In London war es diese Substanz, aber das stimmt auch nicht, in London am 7. Juli 2005.“
- Wahrscheinlich aus guten Gründen. BKA-Chef Jörg Ziercke hatte versäumt die anderen Ingredienzien der Bombe zu nennen: Weizenmehl. Doch in der Tat wird Wasserstoffperoxid durch solche Zutaten zu einer mörderischen Waffe, nämlich zu TATP. Es gibt allerdings ein gravierendes Problem: Bereits das Drehen eines Verschlusses kann zur Explosion führen - von kleineren Erschütterungen ganz zu schweigen. Insofern gibt es kaum ungeeignete Bomben für Terroranschläge als die, die da angeblich in Oberschledorn entstehen sollten.



Gefährlichkeit der Sauerlandgruppe

- "Diese Jugendlichen hätte man beobachten können mit der Besetzung von einer Dorfpolizeistelle. Man hat aber, ich glaube 500 Beamte auf sie angesetzt, und hat sie über ein halbes Jahr - allein die Kosten muss man sich vorstellen! - durch mehrere Bundesländer verfolgt. Wobei dieser Aufwand wäre bestimmt nicht nötig gewesen, weil diese drei haben keine Gelegenheit ausgelassen, auf sich aufmerksam zu machen. Einmal haben sie an einer Ampel gestoppt, als sie gemerkt haben, sie werden von einem Observations-fahrzeug verfolgt, sind rausgegangen und haben dem Observationsfahrzeug die Reifen aufgeschlitzt. Das nächste Mal sind sie zu einer US-Disco gefahren und haben vor der US-Disco randaliert, dann haben sie sich lustig gemacht über die Mikrofone, die sie in ihrem Auto vermuteten, zu Recht, und haben dann gesagt: Was macht Pepsi und was macht Coca heute. Pepsi waren die deutschen und Coca waren die amerikanischen Überwacher, die sie zu Recht vermutet haben. Also dieses Trio hat ein halbes Jahr lang durch die Bundesrepublik hindurch plakatiert: Wir sind gefährlich, bitte nehmt uns fest. Als ob sie sich als Schauspieler in einem großen Stück gefühlt hätten, was ja dann auch ein großes Stück war." (Jürgen Elsässer, Publizist)
- Am Silvestertag 2006 hielt sich Fritz Gelowicz in der Umgebung einer US-amerikanischen Kaserne auf, aber er benahm sich so auffällig, dass das Wachpersonal ihn gar nicht übersehen konnte. Der US-amerikanische Geheimdienst, der den jungen Mann schon seit längerem im Visier hatte, wendete sich jetzt an die deutschen Sicherheitsbehörden. Der entscheidende Hinweis auf die Gruppe kam also von der CIA. Das haben die deutschen Ermittler später ausdrücklich bestätigt. Und so kam es schon im Januar 2007 zu einer Hausdurchsuchung bei Gelowicz - ohne Ergebnis. "D.h. der Mann wusste, er steht unter extremem Fahndungsdruck, er darf sich nichts zu Schulden kommen lassen. Normalerweise hätte er ja abtauchen müssen, sein Äußeres verändern, sich einen neuen Pass besorgen, einen ordentlichen Anzug kaufen, sich irgendwo unauffällig einmieten in einem Hochhaus - so wie es die RAF gemacht hat - aber der hat nix davon gemacht, der blieb der selbe Fritz, der auf der Fahndungsliste stand. Und dann sind sie zum angeblichen Bombenbauen in diese Gemeinde im Sauerland gefahren, in Oberschledorn, wo eigentlich nur Bauern und wanderlustige Pensionäre sich aufhalten. Da mussten die auffallen." (Elsässer)

Die Sauerland-"Terrorzelle"

Warum dieser Flyer?

Die Sauerland-Terrorgruppe ist einer der wenigen Fälle, in dem ein konkreter Terroranschlag in Deutschland geplant, verhindert und „aufgeklärt“ wurde. Ob und inwieweit die Arbeit deutscher Geheimdienste der Verhinderung von etwaigen Anschlägen beigetragen hat, ist indes umstritten.

Trotzdem wird der Fall der Sauerlandgruppe seit Jahren gebetsmühlenartig darum bemüht, um die Verschärfung von Überwachungsmaßnahmen und grundrechtsverletzenden Gesetzgebungsmaßnahmen zu begründen. Vorratsdatenspeicherung, die Ausweitung der Befugnisse von Polizei und Geheimdiensten, der Einsatz der Bundeswehr im Inneren und vieles mehr wird von einigen Politikern mit populistischen Verweisen auf die sauerländische Terrorgruppe als leuchtendes Beispiel der Terrorgefahr in Deutschland begründet.

Dabei ist Deutschland bislang eines der sichersten Länder der Welt und auch bei noch viel mehr „Sicherheitsmaßnahmen“ wird es keine Gewähr geben können, dass es nicht auch in Deutschland irgendwann mal zu einem Terroranschlag kommen wird.

Mit diesem Gedanken und mit dem Wissen, dass es im Leben keine 100%ige Absicherung geben kann, sollten wir uns vertraut machen; im nicht wünschenswerten Fall eines Terroranschlags sollten wir nicht den Kopf und schon gar nicht die Achtung vor unserer Verfassung, dem Grundgesetz verlieren. Und schon gar nicht vorher ...

Lesenswert: Florian Altherr's Artikel bei netzpolitik.org - "Die Bilder der Anschläge im Kopf" - Widerspruch zwischen Angst vor Terrorismus und Wirklichkeit <http://www.netzpolitik.org/2010/die-bilder-der-anschlaege-im-kopf-widerspruch-zwischen-angst-vor-terrorismus-und-wirklichkeit/>

Hörens- und Lesenswert:
Das Radio-Feature des Deutschlandfunks von Walter v. Rossum: „Ein Käfig voller Enten?“
Manuskript: <http://www.dradio.de/download/104169/>

Die offizielle Geschichte der Sauerlandgruppe

Die sogenannte Sauerland-Gruppe war eine bis zum Jahre 2007 bestehende Terrorzelle der radikal-islamistischen terroristischen Vereinigung Islamische Dschihad-Union (Islamic Jihad Union, IJU) in Deutschland.

Die nicht von der Gruppe stammende Namensgebung bezieht sich auf die deutsche Mittelgebirgsregion Sauerland, in der am 4. September 2007 drei Gruppenangehörige in einem Ferienhaus in Oberschledorn verhaftet wurden. Später wurden sie wegen „Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung, Vorbereitung eines Sprengstoffanschlags und Verabredung zum Mord“ angeklagt.

Da die „Islamische Dschihad-Union“ vom usbekischen Geheimdienst gegründet wurde, stellten einige kritische Medienberichte auch die Frage, welche Rolle Geheimdienste insgesamt bei dem Unternehmen Sauerland-Gruppe gespielt haben. Einzelne Berichte gehen bei der Sauerland-Gruppe von einer Agent-Provocateur-Operation seitens amerikanischer und deutscher Geheimdienste aus mit dem Ziel durch scheinbare Bedrohungsszenarien in der Bevölkerung Zustimmung für weitreichendere Überwachungsgesetze wie etwa die Online-Durchsuchung oder die Vorratsdatenspeicherung zu erhalten.



Die Sauerland-Gruppe umfasste die vier Männer im Alter zwischen 23 und 30 Jahren (2009), gegen die am 22. April 2009 vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf ein Strafverfahren eröffnet wurde. Im März und Oktober 2010 wurden drei Männer und zwei Helfer zu teilweise langjährigen Haftstrafen verurteilt. (In einem Fall mit dem Verweis darauf, dass ein GPS-Gerät und ein Nachtsichtgerät eingekauft worden sei...)

Quelle: wikipedia.de



Hintergründe zum „Fall Sauerland-Gruppe“ (dem Deutschlandfunk-Feature von Walter von Rossum entnommen)

Hintergrund der Sauerlandgruppe

- "Die Islamische Dschihad Union, so wie sie sich uns darstellt, ist erst mal eine Erfindung im Internet und hat nur eine Präsenz im Internet." (Benno Köpfer vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg)
- "Es gibt keinen wirklichen Beweis dafür, dass die Islamische Dschihad Union existiert. Zum ersten Mal haben wir den Namen gehört, als die usbekische Regierung sie für Bombenanschläge in Taschkent verantwortlich machte. Ich war da, ich habe die Beweise selbst gesehen. Minuten nach der angeblichen Explosion. Und da waren keine Bomben. Das waren meiner Meinung nach Erschießungen von Dissidenten. Insofern ist die Islamische Dschihad Union das erste Mal als Propaganda aufgetaucht. Es war die Rede von Bomben, die es nicht gab." (Craig Murray, ehemaliger britischer Botschafter in Usbekistan)
- Der Einschätzung des Präsidenten des Bundeskriminalamtes Jörg Ziercke, der der Sauerlandgruppe etwa 20 Islamisten zurechnete, widersprach Generalbundesanwältin Monika Harms: „Bei der Zahl wäre ich vorsichtig. Als eigentliche Sauerlandgruppe sollte man in erster Linie die vier Männer bezeichnen, die jetzt vor Gericht stehen“.
- Die Radikalisierung der Sauerland-Gruppe begann in Neu-Ulm durch den ägyptischen Arzt Dr. Yehia Yousif, der von mindestens 1996 bis 2002 hauptamtlicher Spitzel des Landesamtes für Verfassungsschutz Baden-Württemberg war. Er sei „der Hirnwäscher für etliche Angehörige(n) der Sauerland-Gruppe und für deren Dunstkreis von vierzig, fünfzig junge(r) Leute“ gewesen.

Geheimdienstverstrickungen - Die Beschaffung der Zünder

- "Wir stießen bei unseren Recherchen auf der Person Mevlüt K., der in Ludwigshafen gelebt hat und der von der Polizei gesucht wurde. (...) Wir erfuhren, dass er in die Türkei ging, dort inhaftiert wurde und nachdem, was wir recherchiert haben, dann offensichtlich vom türkischen Geheimdienst quasi rekrutiert worden sein soll - in Absprache aber auch mit dem amerikanischen Geheimdienst CIA. Tatsache ist, wie jetzt Recherchen ergeben haben, die auf einer breiten Aktengrundlage basieren, dass in der Tat dieser Mevlüt K. nach Einschätzungen und Erkenntnissen des BKA eine erhebliche Rolle bei der Zünderbeschaffung gespielt hat. (...) Und Mevlüt K. hat von dem her eine entscheidende Rolle gespielt, dass nach Erkenntnissen des BKA er mit den maßgeblichen Leuten, die die Zünder beschafften, engen Kontakt hatte, er als Chef galt (...) und er offensichtlich auch der war, der einen Teil der Zünder diesem jungen Mann mitgab nach Deutschland, das heißt eine ganz zentrale Funktion. Und da fragt man sich natürlich schon, wenn einer, von dem man erfährt, dass er Kontakte zu Geheimdiensten haben soll, er einer der maßgeblich Beteiligten dieser Terrorvorbereitungen war." (Rainer Nübel, Stern-Reporter)
- Es stellt sich die Frage, wo sich Mevlüt K. denn heute aufhält: "Eine gute Frage. Nachdem, was uns gesagt wird, lebt er in der Türkei - zu unserer Überraschung frei. Er scheint kein Problem mit den Ermittlungsbehörden zu haben. (...) Was uns wundert, denn der andere Tatverdächtige im Sauerlandkomplex, dem das BKA ja auch vorwirft, bei der Beschaffung der Zünder beteiligt zu sein, den hat man vor einigen Monaten in der Türkei festgenommen. Mevlüt K. ist weiterhin auf freiem Fuß, obwohl gegen ihn ein Ermittlungsverfahren der Bundesanwaltschaft läuft." (Nübel)

